

DAS MAGAZIN



jung & laut
80 Jahre
Windsbacher
Knabenchor



JUNG & LAUT

Mit einem Festwochenende feiert der Chor im Oktober sein 80-jähriges Bestehen

SOMMERCAMP

Im August findet auf dem Chorcampus zum ersten Mal ein Sommercamp statt

ZWISCHEN ALTAR UND PODCAST-STUDIO

Kuratoriumsvorsitzende Prof. Johanna Haberer im Interview

Liebe Freundinnen und Freunde der Windsbacher,



Foto: Katharina Gebauer

Der Windsbacher Knabenchor feiert seinen 80. Geburtstag. Am 18. März 1946 – vor genau 80 Jahren - beziehen 80 Jungen ihre Zimmer im wieder eröffneten Internat, dem früheren evangelischen Windsbacher Pfarrwaisenhaus. Bereits im Dezember 1946 fanden die ersten kleinen Auftritte des „Chörleins“ statt. „jung & laut“ heißt daher das Motto unseres Jubiläumsjahres 2026: Jung, denn im Vergleich zu den Traditionschören in Regensburg, Dresden und Leipzig sind die Windsbacher immer noch ein junger Knabenchor, der aus der fränkischen Provinz stammend losgezogen ist, um „laut“ eine Weltkarriere zu machen und auf den großen Konzertbühnen der Welt zu stehen!

Im 80. Jubiläumsjahr des Knabenchores entsteht auf dem Windsbacher Campus ein Mädchenchor. Die Zeiten sind heute glücklicherweise anders als früher, als die Knaben ihre ersten Schritte in die Öffentlichkeit machten. Damals wie heute ist aber der hohe Anspruch geblieben: Unter der kundigen Leitung von Claudia Jennings treten die 19 Mädchen bereits in Gottesdiensten und Chorandachten in der Region auf, sammeln erste Auftrittserfahrungen und erarbeiten sich so peu à peu ihr Repertoire.

Windsbach und der Windsbacher Chorcampus stehen aber seit eh und je für „Mehr als Musik“. So erhalten Sie in dieser Magazin-Ausgabe nicht nur wichtige Informationen über die musikalischen Höhepunkte der kommenden Monate, sondern erfahren auch viel über die Menschen, die starke Gemeinschaft und das Campusleben, das die Windsbacher seit Generationen prägt.

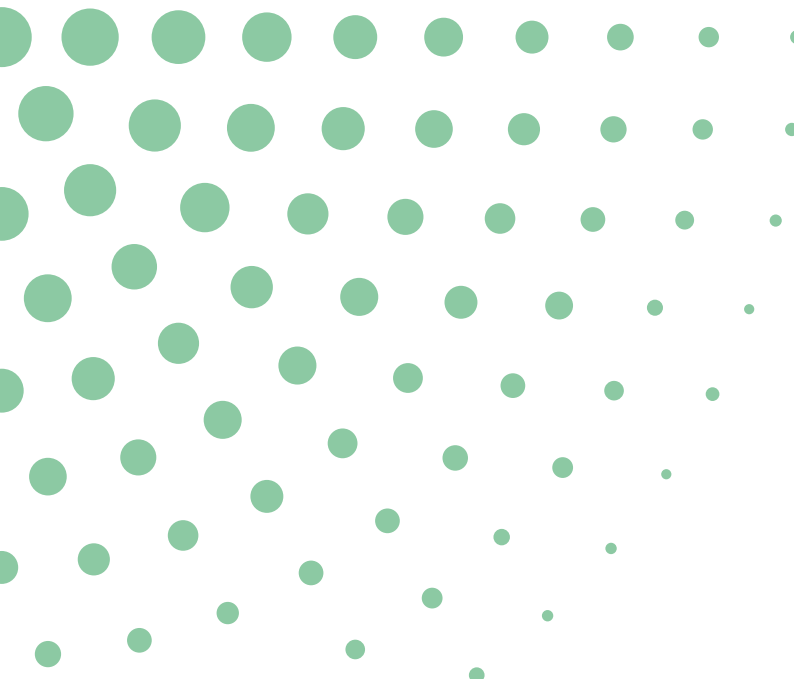
Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Claudia Brinker
Konzertmanagerin

Titelbilder: Der Knabenchor Ende 2025 während eines Konzerts in der Züricher Tonhalle und der Mädchenchor bei seinem Auftritt im Rahmen der Lorenzer Adventsmotette.

Foto: Melchior Hochuli; David Klumpp



04



13



16

Musikalische Höhepunkte im Jubiläumsjahr .. 04

Windsbacher Sommercamp 2026 05

Jugend musiziert – Konzert im Chorsaal. 06

Seit 40 Jahren dabei 07

Stimmgruppen – was ist das?. 08

In memoriam 10

Fördergesellschaft 12

Neuer Windsbacher Hühnerstall 13

Eva Maria Roer Stiftung unterstützt Mädchenchor 14

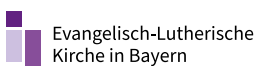
Dankeschön an Stifter und Spender 15

Zwischen Altar und Podcast-Studio 16

Auftragskomposition „Von Freude getragen“ 17

Mehr als Musik / Impressum 18

Sponsoren und Partner



Musikalische Höhepunkte im Jubiläumsjahr

jung & laut
80 Jahre
Windsbacher
Knabenchor



Was 1946 in den Kirchen um Windsbach begann, führte die Sänger in die Welt – und prägt den Chor bis heute.

Fotos: Archiv

Der Windsbacher Knabenchor feiert im Jahr 2026 unter dem Motto „jung & laut“ sein 80-jähriges Jubiläum. Zum runden Geburtstag sind Konzerte, Festveranstaltungen und besondere Projekte geplant, die die traditionsreiche Geschichte des Chors würdigen und zugleich einen Blick in die Zukunft werfen. Musikfreundinnen und -freunde dürfen sich auf ein festliches Jubiläumsjahr voller Höhepunkte freuen.

17. Oktober, Nürnberg

Festkonzert: jung & laut
80 Jahre Windsbacher
Knabenchor

Unser Festkonzert spannt den Bogen vom ersten Auftritt 1946 bis heute und wird sicherlich ein unvergesslicher Höhepunkt! Und das Beste daran: Sie können ihn mitgestalten! Wählen Sie Ihre Lieblingsstücke aus dem riesigen Repertoire des Windsbacher Knabenchores in einer Umfrage aus. Die beliebtesten Werke singen wir für Sie!

Stimmen Sie ab (ab 14. Mai):



www.
windsbacher.de/
80jahre

Wir wollen in unserem Programm aber auch auf die 80-jährige Windsbacher Geschichte zurückblicken und haben einige Werke der ersten Auftritte aus dem Jahr 1946 für Sie ausgewählt. Und wir laden unsere ehemalige Windsbacher ein, einige Lieder aus ihrer Windsbacher Chorzeit zu singen.

Wir leben aber auch im Heute und sind fester Bestandteil der Chorwelt des Jahres 2026. Deshalb erklingen Werke aus unserem aktuellen Programm und zeitgenössische Chormusik. Und so freuen wir uns sehr auf die Mitwirkung unseres noch jungen Windsbacher Mädchenchores.

Und wenn sich alle Klangkörper zu einem großen Finale vereinen, wird schnell klar werden, dass in Windsbach Tradition und Moderne zusammenfinden und wir alle mit Begeisterung dabei sind: jung & laut!

18. Oktober, Windsbach

Jubiläumsfest

Am 18. Oktober möchten wir gemeinsam zurückblicken und erwartungsvoll nach vorne schauen. Wir laden ein zum Jubiläumsfest mit einem Festgottesdienst um 10 Uhr in St. Margaretha in Windsbach – natürlich wird auch hier die Musik nicht zu kurz kommen.

Im Anschluss öffnen wir auf dem Windsbacher Campus Tür und Herz für ein fröhliches Beisammensein bei Essen, Trinken und guten Gesprächen. An diesem Tag nach dem großen Festkonzert in Nürnberg freuen wir uns darauf, das Jubiläumfest ganz bewusst in unserer Windsbacher Heimat zu feiern – herzliche Einladung!



In der Sommerferienwoche vom 9. bis 14. August 2026 wird in Windsbach gemeinsam gesungen und gelacht. Das gab es noch nie: Windsbach öffnet sich für alle musikbegeisterten und abenteuerlustigen Kinder der 1. bis 4. Klasse, die eine Woche lang den Chorcampus bewohnen dürfen. Die Windsbacher leben das Motto „Mehr als Musik“ – deshalb gibt es neben einem musikalischen Schwerpunkt natürlich auch ein umfangreiches und ansprechendes Freizeitprogramm.

Neben Pizzabacken im und am selbstgebaute Pizzaofen, erwartet die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein weitläufiger Campus mit Spielplatz, Fußballplatz, Basketballfeld, Trampolinen, Slackline, den Campus-Hühnern und vieles mehr. Abendliche Wanderungen mit Fackeln, Singen am Lagerfeuer und ein gemeinsamer Ausflug ins wunderschöne Windsbacher Waldstrandbad – all das ist geplant. Proben und leben werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dort, wo sonst die Sängerinnen und Sänger des Knabenchors und Mädchenchors zu Hause sind. Betreuen werden die erfahrenen und engagierten Internatspädagoginnen und -pädagogen. Auch für die Vollverpflegung wird von der eigenen Hauswirtschaft liebevoll gesorgt sein.

Das musikalische Programm wird von der Elementarmusikpädagogin Elena Eismont und dem Leiter der Windsbacher Nachwuchsarbeit Mattis Jensen arrangiert. Alle Kinder werden eine Aufführung erarbeiten, die am Abschlusstag des Sommercamps den Eltern präsentiert wird.

Eine Woche leben, singen, essen und spielen

wie die Windsbacher



Wollen Sie mehr erfahren?

Weitere Informationen finden Sie unter www.windsbacher.de/sommerncamp oder melden Sie sich direkt beim Camp-Leiter Maximilian Hischer: maximilian.hischer@windsbacher.de





Klangvoll ausgezeichnet:
Windsbacher Erfolge bei
„Jugend musiziert“

Foto: Thomas Grillenberger

„Jugend musiziert“ – im Windsbacher Chorsaal

Der 63. Regionalwettbewerb der Region Westmittelfranken fand am 31. Januar und 1. Februar in Windsbach und Weißenburg statt – das Preisträgerkonzert dann am 8. März im Windsbacher Chorsaal. Hier konnten die ausgezeichneten jungen Musikerinnen und Musikern noch einmal ein Stück ihres Wettbewerbsprogramms auf die Bühne bringen.

Wir gratulieren allen Preisträgerinnen und Preisträgern – ganz besonders unseren Windsbachern – zu ihren Auszeichnungen!

14. Mai, Campusfest

Am Donnerstag, den 14. Mai (Christi Himmelfahrt) wird ab 11 Uhr auf dem Windsbacher Chorcampus gefeiert: mit offenem Singen, Chor-Serenade und dazu Spiel und Spaß für die ganze Familie. Auch für Essen und Trinken wird wieder bestens gesorgt sein. Kommt vorbei und feiert mit uns Musik und Gemeinschaft!



Bleiben Sie auf dem Laufenden

Mit dem Windsbacher Newsletter erhalten Sie regelmäßig Neuigkeiten vom Windsbacher Knabenchor und Mädchenchor. Freuen Sie sich auf Aktuelles aus dem musikalischen Geschehen, Hinweise zu Konzerten und Festen sowie spannende Einblicke vom Chorcampus.

Martha Meier – seit 40 Jahren dabei

Ein besonderes Jubiläum feiert Martha Meier: Seit ihrem Dienstantritt am 13. Januar 1986 ist sie aus der Hauswirtschaft auf dem Chorcampus nicht wegzudenken. 2026 feiert der Knabenchor sein 80-jähriges Bestehen. Martha Meier hat die Hälfte dieser Geschichte miterlebt und mitgestaltet.

Als Schichtleitung kocht sie mit Leidenschaft – oft ganz ohne Rezept, dafür mit viel Erfahrung und Gespür. Immer wieder probiert sie neue Gerichte aus und sorgt so für Abwechslung im Speiseplan. Beindruckend ist auch ihr Gedächtnis: Sie kennt unzählige Namen von Sängerinnen, Sängern und Mitarbeitenden und hat viele Geburtstage ganz ohne Kalender im Kopf.

Ihre Zuverlässigkeit ist außergewöhnlich: Ohne Fehlzeiten, stets hochmotiviert und immer bereit, für erkrankte Kolleginnen einzuspringen – auch über den regulären Arbeitstag hinaus. Dabei begegnet sie allen mit Offenheit und Freundlichkeit. Besonders am Herzen liegt ihr die Betreuung kranker Kinder und Jugendlicher, für die sie sich mit großer Fürsorge einsetzt.

„Ich weiß gar nicht, wo die Zeit geblieben ist“, sagt sie selbst. Große Bedeutung haben für Martha Meier der enge Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen sowie das gute Miteinander im Team – für sie „insgesamt eine runde Sache“.

Außerdem geehrt wurden

Anette Schiefer für 10 Jahre Dienstzeit als Hauswirtschafterin
Hans Schwarzländer für 10 Jahre Dienstzeit als Hausmeister



Martha Meier (rechts) erhielt eine Urkunde für 40 Jahre Dienstzeit. Hier mit Martina Riepel aus der Campusverwaltung.

Foto: Kapitzka

Chor-Luft geschnuppert

Am 28. Februar hieß es auf dem Windsbacher Campus: ausprobieren, mitsingen, entdecken. 14 Mädchen und 17 Jungen nutzten die Gelegenheit, beim Chor-Schnuppern erste Einblicke in den Probenablauf der Windsbacher zu gewinnen.

Gemeinsam wurde geprobt, gelacht und konzentriert an neuen Stücken gearbeitet – ganz so, wie es auch im regulären Chorleben passiert. Parallel dazu kamen

die Eltern im Speisesaal ins Gespräch und tauschten sich über den Choralltag und das Leben auf dem Campus aus. Den gelungenen Abschluss bildete ein kleines Konzert, bei dem die jungen Sängerinnen und Sänger ihre frisch einstudierten Werke präsentierten – ein musikalischer Moment, der Lust auf mehr machte. Das noch junge Format fand bereits zum zweiten Mal statt und wird im neuen Schuljahr im Herbst 2026 fortgesetzt.



Foto: Schönauer

Chorsingen leicht gelernt

Schon im Grundschulalter können Mädchen und Jungen bei den Klangfängern, den Singschulen der Windsbacher, einmal pro Woche spielerisch ihre Stimme entdecken – in Windsbach, Nürnberg, Erlangen, Ansbach, Bad Windsheim und Pappenheim. Ganz ohne Leistungsdruck, aber mit ganz viel Begeisterung! Alle Infos zu den Klangfänger-Gruppen und -Standorten finden Sie online unter www.windsbacher.de/klangfaenger



Stimmgruppen – was ist das?

Ein Gastbeitrag von Silke Schrape

Der Knabenchor als Klangkörper besteht aus vier Komponenten, den Stimmgruppen Sopran, Alt, Tenor und Bass. Diese sollten miteinander gut zusammenklingen und sich ergänzen. Damit man im Ergebnis eine Homogenität erreicht, muss man die verschiedenen Charakteristika der Stimmen berücksichtigen, Probleme behandeln und Stärken fördern.

Der Bass

Bauen wir also den Chorklang von der Basis her auf. Der Chor-Bass liegt, wie sich der Lateiner leicht herleiten kann, unter den anderen Stimmen. Er bildet das Fundament und macht oft gemeinsame Sache mit den Orchesterbässen. Das ist der Vorteil dieser Stimme. Die Chorsänger können sich gut orientieren.

Die Bässe sind in der Regel ein gemütliches, friedfertiges Völkchen. Was im menschlichen Miteinander sehr positiv zu Buche schlägt, wirkt sich im Gesanglichen nicht immer nur vorteilhaft aus. Wenn nämlich der gesamte Körper auf Entspannung aus ist, können zwar die Stimmbänder besonders tiefe Töne produzieren, aber Geläufigkeit und klangliche Präsenz werden dadurch verhindert. Besonders ein schlaffes Gaumensegel und ein mäßig geöffneter Mund führen zu einem sehr nasalen und unflexiblen Ton. Glücklicherweise sind unsere Bässe als junge Männerstimmen sehr leistungsbereit und angestachelt, dem Gelingen der Konzerte durch ihr Engagement auf die Sprünge zu helfen.

Der Tenor

Beim Tenor liegt die Sache schon wieder ganz anders. Als eine der beiden Mittelstimmen hat es der gemeine Chor-Tenor sehr oft sehr schwer, die richtigen Töne zu finden. Darüber hinaus ist es ein weitverbreitetes Phänomen, dass sich echte Tenöre so schwer finden lassen und es in jedem Chor an ihnen mangelt. Daher werden die



Die Sopranistin Silke Schrape ist Stimmbildnerin bei den Windsbachern.
Foto: privat

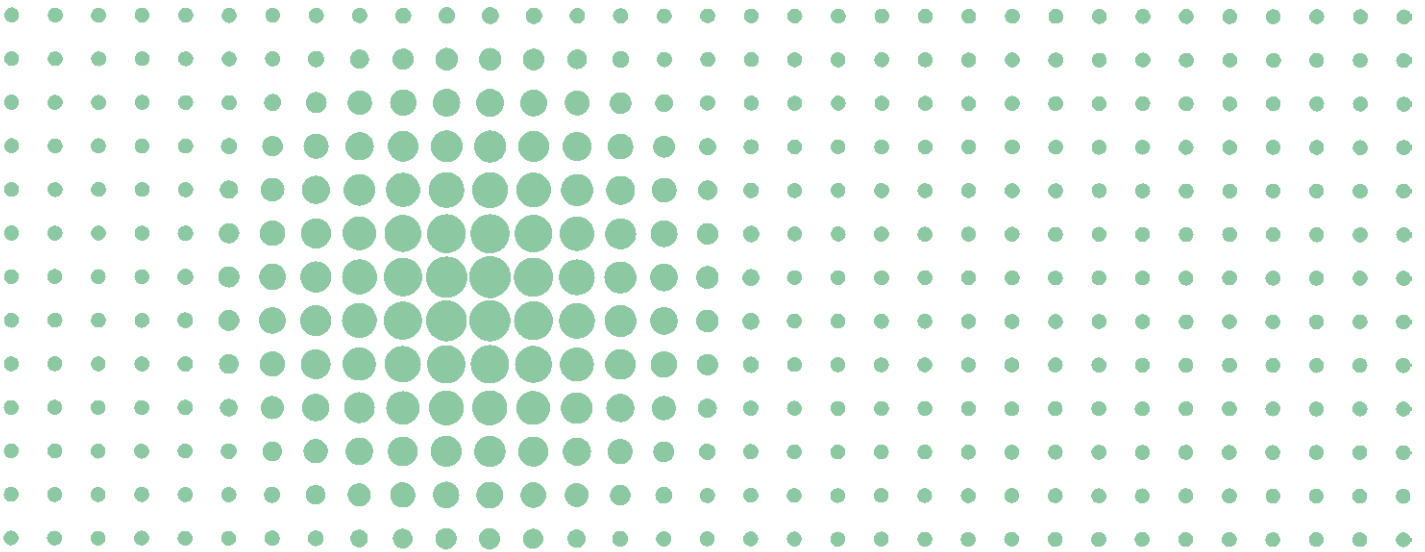
wenigen vorhandenen Tenöre auch über das Maß der erbrachten Leistung hofiert, damit die verbliebenen Exemplare nicht auch noch verschwinden. Diese Sonderbehandlung führt möglicherweise dazu, dass sich auch manche „unechten Tenöre“ in diese Stimmgruppe schleichen. Das sind zumeist hohe Baritone, die man am hohen, aber weichen Timbre erkennen kann. Oder es sind Baritone, die gleich ihre Kopfstimme benutzen, sobald die Notation über das c“ hinaus geht. Die wahre Durchschlagskraft besitzen aber die tenoralen Tenöre. Von dieser Art genügen nur wenige, um gegen eine große Knabenschar und die tiefen Bässe anzukommen. Sie haben viele Oberklänge im Ton. Außerdem benutzen sie überwiegend die Bruststimme, was die nötige Lautstärke bringt.

Der Alt

Der Alt beherbergt nicht, wie es sehr oft kolportiert wird, die heruntergekommenen Soprane, sondern eine große Truppe sehr gemischter Knabenstimmen und Altus-Stimmen bzw. Counterntenöre. Möglicherweise sind darunter auch ein paar untrainierte oder „höhenängstliche“ Soprane, aber selbst diesen muss man die Teilnahme an der zweiten Mittelstimme hoch anrechnen. Eine harmoniebildende, manchmal regelrecht unmelodiöse Stimme zu bewältigen, ist nicht so einfach und wird selten in vollem Maße anerkannt.

Die Schwierigkeiten dieser Stimmgruppe liegt im Registerwechsel und dem häufigen Singen in der Bruchlage zwischen Mittel-

„Die Bässe sind in der Regel ein gemütliches, friedfertiges Völkchen.“



und tiefer Lage. Das Gespür für die unterschiedlichen Register ist in der Gruppe sehr schwer zu entwickeln. Die tieferen Töne werden mit Vollschiwingung der Stimmbänder erzeugt. Man sagt dazu auch irritierenderweise „Bruststimme“. Die hohen Lagen werden mit der Randschwingung der Stimmbänder, also der Randstimme oder „Kopfstimme“ bestritten. Dazwischen sollten sich die Register mischen.

Je tiefer eine Knabenstimme gelagert ist, umso glatter kommt sie über die Bruchlagen hinweg und umso wärmer ist der Stimmklang. Aufgabe der Stimmbildung ist es, den flexiblen Einsatz der Register zu fördern. So soll vermieden werden, dass die Bruststimme nicht in den anstrengenden Bereich nach oben gezogen wird, wo ein gemischter oder reiner Randstimmklang viel gesünder wäre. Durch die Beimischung der Randstimme erreicht der Alt eine bessere Präsenz in der Tiefe. Er fängt an zu strahlen und leuchtet.

Der Sopran

Der Sopran ist die Melodiestimme des Chores. Zwar führt er nicht ständig und muss auch nicht immer das Hauptthema vorstellen, aber die Tonlage erfordert selten eine Unterordnung unter eine andere Stimme. Auch ist es für die oberste Stimme leichter, sich in den Gesamtklang einzuordnen und sich selbst mit der Harmonie in Relation zu setzen. So können sich die Soprane ganz ihrer Stimme widmen.

**„Ob Sopran,
Tenor, Alt
oder Bass –
ein jeder hat
sein Päckchen
zu tragen
und seine
besonderen
Glanz-
momente.“**

Die Beschaffenheit der hohen Knabenstimme ermöglicht schnelles, leichtes und bewegliches Agieren. So fällt es dem Sopran oft leichter Geläufigkeit aufzubieten als den anderen Stimmen. Die Gefahr dabei liegt nur im Ausgleich der Stimme zwischen hohen und mittleren Lagen. Fehlt der Ausgleich im Klang und in der Lautung kann es sehr leicht zu engen oder sogar spitzen Tönen in der Höhe führen. Die Kehle steigt und das führt zu stimmlicher Ermüdung. Dagegen hilft nur gutes Stimmtraining, das an Haltung, Mundöffnung und weiteren Themen feilt.

Ob Sopran, Tenor, Alt oder Bass – ein jeder hat sein Päckchen zu tragen und seine besonderen Glanzmomente. Auch gilt es immer wieder neue Chorsänger in die alten Riegen einzugliedern. Damit eine höhere Homogenität gewährleistet wird, experimentiert der Chor auch mit der Sitzordnung. So können sich die verschiedenen Erfahrungsstufen besser ergänzen. Eine erfahrene, einsatzsichere, aber vielleicht nicht mehr ganz junge Stimme mit einer frischen, aber unsicheren Sängerstimme vereint, ergibt eine sehr leistungsstarke Kombination.

Da halte ich es abschließend mit dem alten Goethe: „Denn auf Mischung kommt es an.“ Die Stimmgruppen des Windsbacher Mädchenchors befinden sich noch im Aufbau, sodass sich die klassische Einteilung erst nach und nach herausbildet. Eine Charakterisierung der Mädchenchor-Stimmgruppen folgt aber sicherlich bald.

In Erinnerung an Anton Heid

Die Windsbacher, alle Schülerinnen und Schüler, alle Mitarbeitenden des Chorcampus, trauern um Anton. Wir können es nicht fassen, dass Anton – mit dem wir gesungen, gelacht, gelernt, abgehängt, den wir unterrichtet und ausgebildet haben, den wir haben wachsen sehen – so überraschend und ohne Vorwarnung gestorben ist. Unsere Gedanken und Gebete, unser Beileid und Mitgefühl gilt in dieser schweren Zeit Antons Familie, allen voran seinen Eltern und Geschwistern.

Anton hat am 18. März 2023 sein Eignungsvorsingen in Windsbach erfolgreich absolviert. „Alle Vögel sind schon da“ sang er und fiel durch eine gute Konzentration, eine klare Stimme gleich positiv auf. Im September 2023 wurde er Windsbacher, sang seinen ersten Auftritt mit der „Chorvorbereitung“ am 1. Oktober 2023 zu Erntedank in der Windsbacher Stadtkirche. Sein erstes großes Konzert hatte er mit dem Windsbacher Knabenchor und der Staatsphilharmonie Nürnberg am 25 Juli 2024 in Ansbach.

Ab September 2024 war er festes Mitglied im Knabenchor und sang regelmäßig zu Andachten und Motetten. Seine am häufigsten aufgeführten Werke waren „Also hat Gott die Welt geliebt“ von Heinrich Schütz und „Ehre sei Gott in der Höhe“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ein Höhepunkt für Anton war sicherlich die Mitwirkung bei der Aufführung von Bachs Weihnachtsoratorium am 20. Dezember 2024 in der Nürnberger Friedenskirche zusammen mit dem Kammerorchester Basel. Anton war gerade dabei, im zweiten Alt Fuß zu fassen und Sicherheit zu gewinnen, da wurde er von der Pubertät „überrascht“ und kam für sein Alter sehr früh in den Stimmbruch. Seine Zeit im Alt endete deshalb am 17. März 2025. Als Mutant war er natürlich trotzdem echter Windsbacher! In unverkennbarem Fränkisch hatte er im „Mutantenstadl“ oft gute und richtige Antworten in Fragen der Gehörbildung, Notenlehre und Musiktheorie. Seinen verschmitzten Humor hat er aber nicht nur in die Mutantengruppe eingebracht. Er war beliebt bei Jungs, Mädchen und Mitarbeitenden, er hatte viele Freunde in seiner Altersgruppe.



Stimmtechnisch verfolgte er eher eine Art pragmatische Effizienz: keine Bewegung zu viel, körperlichen Aufwand möglichst vermeiden (Anstrengung sei „eine Zumutung!“). Dies konnte er charmant und augenzwinkernd kommunizieren, man konnte ihm nicht böse sein! Anton hat sich auf seine Zeit im Männerchor gefreut, vor allem in den letzten Wochen – endlich wieder singen, am liebsten Bachs Weihnachtsoratorium. Seine Stimme hat sich stabilisiert, eine volle, runde Farbe bekommen, seine Höhe hat sich entwickelt und seine Stimmbildnerin bereitete ihn auf eine Laufbahn im Tenor vor. Chormusik war fester Bestandteil seiner Playlist (die genauso auch Songs von ACDC und Rammstein enthielt).

Seine „Gruppe“, die 7. Klasse, ist dankbar, dass sie viel Quatsch mit Anton machen durfte. Anton war immer gut drauf und hat im Studiensaal die Stimmung gehoben. Er war überzeugter Clubberer und hat spannende Geschichten in seinem fränkischen Dialekt aus „Gräfenstaberch“ erzählt. Er liebte Schnitzelsemmeln in Verbindung mit Donuts. Stinkende Knallerbsen im Flur, im Müllwagen durchs Haus fahren – all das hat Anton mitgemacht. Und er liebte den Schnee, der in diesen Tagen der Trauer so reichlich fiel. Wir halten Anton in unseren Herzen lebendig.

Wir beten für ihn und seine Familie, wir erinnern uns an die vielen Momente, die wir mit ihm teilen durften. Wir können uns seinen plötzlichen Tod nicht erklären, wir weinen um ihn. Wir gedenken ihm und widmen ihm die Aufführung des Requiems von Johannes Brahms im Sommer 2026 und stärken uns durch die tröstende Kraft dieses Werkes. Es beginnt mit den Worten: „Selig sind, die da Leid tragen, denn sie sollen getröstet werden. Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“ – Das Werk hätte Anton sicherlich sehr gefallen.

Foto: Archiv



Ulrike Sauerbier

Sie war eine Institution – eine verlässliche, mütterliche Konstante im Leben vieler junger Sänger: Ulrike „Uli“ Sauerbier – Windsbacher „Chormutter“ mit Leib und Seele. Von 1998 bis 2013 begleitete sie das Leben und Wirken des Windsbacher Knabenchors mit unermüdlicher Hingabe – und hatte dabei stets nicht nur die Knaben, sondern auch deren Familien, besonders die Mütter, im Blick. Am Samstag, den 26. Juli 2025, ist sie im Krankenhaus Gunzenhausen verstorben.

Ihr Büro im Chorzentrum war weit mehr als ein Arbeitsplatz – es war ein offener Treffpunkt, ein Ort des Vertrauens. Wer Fragen hatte, Hilfe brauchte oder einfach einen Moment Ruhe suchte, fand bei ihr ein offenes Ohr, einen Rat – und nicht selten eine dampfende Tasse Kaffee. Während ihrer 15-jährigen Tätigkeit organisierte Uli Sauerbier sämtliche Reisen des Chores im In- und Ausland bis ins letzte Detail und begleitete diese mit großer Sorgfalt. Da sie selbst keine eigene Familie hatte, waren „ihre“ Windsbacher für sie umso mehr

Herzensangelegenheit und Lebensinhalt. Ihre Tage endeten oft erst weit nach Büroschluss.

Legendär war ihre „Bilum“, eine handgefertigte Umhängetasche aus Papua-Neuguinea, mit unerschöpflicher Ladekapazität für alles, was auf Konzertreisen gebraucht wurde – von Bonbons und Taschentüchern über Ersatzfliegen und Krautwatten bis hin zu Listen, Pässen und Trostpflastern aller Art. Der Abschied vom Chor im Jahr 2013 fiel ihr schwer. Der Chor, die Sänger, die Eltern – sie waren ihre Familie geworden. Bis zuletzt lebte Uli Sauerbier zurückgezogen in ihrer kleinen Dachgeschosswohnung in Windsbach.

Die Windsbacher nehmen in großer Dankbarkeit Abschied. Mit dem Tod von Ulrike Sauerbier verlieren wir nicht nur eine ge-

schätzte ehemalige Kollegin, sondern auch einen zutiefst liebevollen Menschen, der über viele Jahre mit Herz, Humor und großer Hingabe das Leben des Chores geprägt hat. Ihr Einsatz war außergewöhnlich, ihre Fürsorge grenzenlos. Unsere Gedanken sind bei allen, die ihr nahestanden – und besonders bei all jenen, die durch sie begleitet und umsorgt wurden. In stillem Dank nehmen wir Abschied von einer besonderen Frau, die unseren Chor viele Jahre lang mit Liebe begleitet hat.

Dr. Wolfram Schneider

Im Herbst 2025 erreichte Windsbach die traurige Nachricht, dass Dr. Wolfram Schneider im August im Alter von 98 Jahren verstorben ist. Viele Jahre lang führte er die Fördergesellschaft und war als prägende Persönlichkeit eine unverzichtbare Stütze für Chor und Internat. Seine eigene musikalische Laufbahn begann im Dresdner Kreuzchor,

dem er von 1937 bis 1944 angehörte. Nach dem Krieg wirkte er am Wiederaufbau der Chorarbeit in Dresden mit.

Beruflich schlug er zunächst eine landwirtschaftliche Laufbahn ein, bevor er später als Unternehmer erfolgreich wurde. 1971 übernahm er die Firma Dictator, die sich zu

einem international tätigen Unternehmen entwickelte. Von 1982 bis 2002 stand Dr. Schneider der Fördergesellschaft vor und setzte sich mit großem Engagement für den Windsbacher Knabenchor ein. Ob Konzertreisen, Mitgliederwerbung oder finanzielle Unterstützung – mit Tatkraft, Weitblick und persönlichem Einsatz prägte er die Entwicklung des Chores entscheidend. Auch darüber hinaus blieb er als Ehrenvorsitzender ein enger und verlässlicher Begleiter.

Mit Dr. Wolfram Schneider verliert Windsbach eine herausragende Persönlichkeit, der Chor und Internat sehr viel zu verdanken haben.



Dr. Wolfram Schneider (Mitte) mit Sohn Klaus und den Windsbachern 2016 in Rom // Foto: Miederer

Liebe Freundinnen und Freunde der Windsbacher,

das **Jubiläumsjahr 2026** steht unter dem Motto: „jung & laut“ – 80 Jahre Windsbacher Knabenchor. Acht Jahrzehnte musikalische Exzellenz gestaltet durch charismatische Chorleiter wie Hans Thamm, Karl-Friedrich Beringer, Martin Lehmann und nun Ludwig Böhme, gegründet in der geistlichen Verwurzelung und unterstützt durch pädagogische Verlässlichkeit liegen hinter uns. Der Windsbacher Knabenchor wurde getragen von Generationen junger Sänger, die mit ihrer Stimme weit über Windsbach hinausgewirkt haben. Dieses Jubiläum erfüllt uns mit Dankbarkeit und Stolz, aber ebenso mit dem Bewusstsein, dass Tradition nur dann lebendig bleibt, wenn sie sich weiterentwickeln darf.

In diesem Geist erleben wir derzeit einen besonders erfreulichen Moment: Der eigenständige Windsbacher Mädchenchor sammelt bei seinen ersten Auftritten wertvolle Erfahrungen. Die jungen Sängerinnen bringen neue Klangfarben und eine spürbare Begeisterung mit, die das Windsbacher Modell auf wunderbare Weise erweitert.

Für uns als Fördergesellschaft bedeutet dies, Bewährtes zu stärken und zugleich mutig Raum für Neues zu schaffen. Die Unterstützung beider Chöre – in ihrer jeweiligen Identität und in ihrem gemeinsamen Anspruch an Qualität – ist uns ein zentrales Anliegen. Dass dieser Weg möglich ist, verdanken wir vie-



Foto: privat

len: der Chorleitung, den Eltern, den Lehrkräften, dem Internat, der Kirche, dem Freistaat Bayern und nicht zuletzt der aktiven Fördergesellschaft, die mit großem Engagement an der Seite der Windsbacher steht.

Im Jubiläumsjahr blicken wir daher nicht nur dankbar zurück, sondern vor allem auch nach vorn: mit Respekt vor der Tradition, mit Freude über das Gewachsene und mit Offenheit für das, was entsteht. Gemeinsam mit Ihnen möchten wir diesen Weg weitergehen – jung, laut und voller Zuversicht!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

David Wieberneit

Vorstand Fördergesellschaft



Eine Investition in die Zukunft Werden Sie Mitglied der Fördergesellschaft!

Mit Ihrer Unterstützung fördern Sie musikalische Spitzenleistung, pädagogische Begleitung und kulturelle Bildung junger Menschen. Ihre Mitgliedschaft hilft, Tradition und Zukunft miteinander zu verbinden – und macht Sie zu einem Teil dieser besonderen Gemeinschaft.

Kontakt:
Gabriele Haupt
Tel: +49 9871 65 78 624
Mail: gabriele.haupt@foeg.windsbacher.de



Neue Förder- mitglieder

Jakob Batna Ansbach,
Martin Braun Lörrach,
Angela Boysen Erlangen,
Volker Hanf Fürth,
Carolin Hanf Fürth,
Steffen Hauff Gelnhausen,
Alwin Hoch Feuchtwangen,
Christa Lechner Windsbach,
Dr. Frank July Windsbach,
Edeltraud July Windsbach,
Andreas Liebert Roding,
Prof. Dr. E. Mandelkow Hamburg,
Dr. Monika Reincke München,
A. Rodumer-Hauff Gelnhausen,
Paul Schießl Fünfstetten,
Julian Stein Köln



Von links: Windsbacher Choristen Leo Kisch und Imre Lay, Familie Großmann aus Bruckberg, Pädagogin Anna-Lena Auer und Pädagoge Matthias Oltmanns vor dem neuen Windsbacher Hühnerstall.

Fotos (2): Kapitza

Neuer Windsbacher Hühnerstall

Auf dem Campus der Windsbacher sind die Hühner los: Zwischen Chorproben und Schulalltag gackert und scharrt es fröhlich – die Windsbacher haben nun ihren eigenen Hühnerstall. Neun Hennen, ein junger Hahn namens Nutella und zwei Laufenten bewohnen ein großes Hühnerhaus mit einer weitläufigen Außenfläche.

Es war ein groß angelegtes Projekt, das die Choristen, vor allem der neunten und zehnten Klassen, seit Ostern 2025 Stück für Stück in Eigenregie realisiert haben. Zunächst wurde ein gepflastertes Fundament errichtet, auf dem das Hühnerhaus Platz fand. Danach ging es an den Aufbau des Hauses selbst und um die Einzäunung und Gestaltung des Auslaufs.

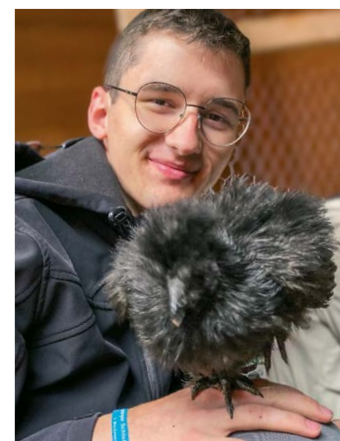
All das geschah mit viel Unterstützung im Hintergrund: Die Familie zweier Chorkinder, die Meiers aus Theilenhofen, finanzierte das Hühnerhaus und die Baggerarbeiten für dessen Fundament. Holzbalken und Sägespäne steuerte die Zimmerei Kleinöder bei, von der Windsbacher Firma Schwarz wurden Beton, Mineralbeton, Splitt und Pflastersteine zur Verfügung gestellt. Der Beton für die Zaunpfosten kam von der Firma Winner-Beton und dank der Firma Hagra ist den Hühnern bereits jetzt ein Jahr

lang gesponsertes Qualitätsfutter sicher. „Die Unterstützung der örtlichen Betriebe war großartig – dafür sind wir wirklich dankbar. Nur dank dieser kurzen Wege und der großzügigen Bereitschaft können wir so tolle und nachhaltige Projekte überhaupt stemmen. Und mithilfe der hochwertigen Baustoffe und Futtermittel steht unser Hühnerstall nun auf rundum stabilen Beinen“, fasst der betreuende Pädagoge Maximilian Hischer zusammen. Auch beim Aufbau halfen viele mit – unter anderem Leo Kisch und Imre Lay, die mit anpackten, als das neue Zuhause der Tiere Gestalt annahm. Dirk Lay, der Vater von Chorist Imre, half beim Zaunbau. Sogar ein inoffizielles Logo wurde eigens für die neuen Bewohner angefertigt und am Haus angebracht.

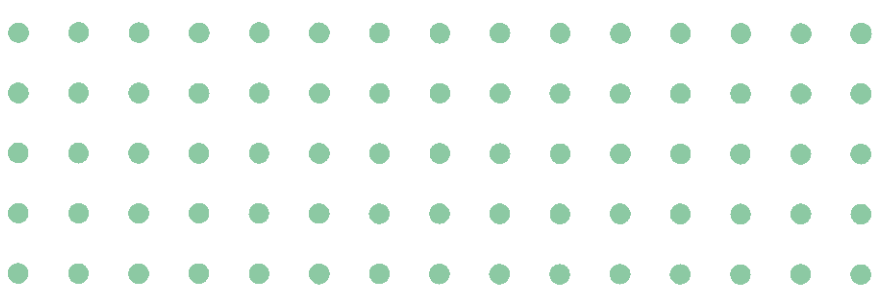
Die gefiederten Campusbewohner stammen aus der Hand von Xenia Großmann, die am Windsbacher Johann-Sebasti-

an-Bach-Gymnasium Mathe und Physik unterrichtet, sowie von der Landwirtschaftsschule Triesdorf. Unter den Tieren finden sich verschiedene Rassen: Triesdorfer Landhühner, Blumenhühner samt Hahn, Seidenhühner, ein Zwerg-Brahma-Huhn und Mischhühner.

Der kleine Hühnerhof liefert nicht nur zuverlässig frische Eier, sondern wurde vor allem zum Begegnungsort: für Choristinnen und Choristen und alle, die Freude an den Tieren und auch der damit zusammenhängenden Arbeit haben.



Chorist Leo Kisch mit Lakritz, einem Seidenhuhn



Der Windsbacher Mädchenchor entwickelt sich unter Leitung von Claudia Jennings prächtig. Nach einem ersten Auftritt in der Lorenzer Advents-Motette folgte Anfang März ein zweiter prominenter Auftritt der 19 Mädchen wieder in der Nürnberg Lorenzkirche: Unter dem Motto „Kirche.Feiert. Frauen“ wurde im Rahmen eines Festgottesdienstes „50 Jahre Ordination von Frauen in der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern“ gedacht. Was würde in diesem Rahmen besser passen als der Auftritt des neu gegründeten Windsbacher Mädchenchores!

Foto: Brinker

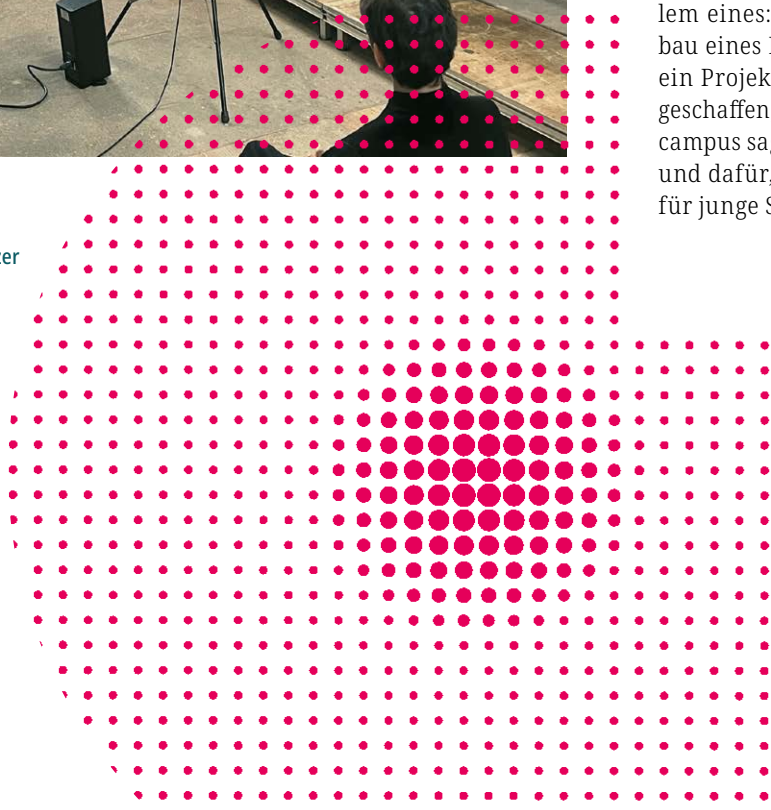
Großzügige Unterstützung für den neuen Mädchenchor

Der Windsbacher Chorcampus freut sich sehr über die Unterstützung durch die Eva Maria Roer Stiftung, die gezielt beim Aufbau eines Mädchenchores hilft. Damit entsteht ein neues musikalisches Angebot, das jungen Sängerinnen Raum gibt, ihre Stimme zu entdecken und sich gemeinsam weiterzuentwickeln – ganz im Sinne der Stifterin. Die Stiftung erinnert an die Unternehmerin Eva Maria Roer, Gründerin des Versandhauses DT&SHOP in Bad Bocklet. Ihr lag Chancengleichheit besonders am Herzen, und sie hat zeitlebens vor allem Künstlerinnen gefördert – umso passender, dass nun ein Mädchenchor entsteht.

Geleitet wird die Stiftung vom ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Günther Beckstein als Vorsitzendem des Vorstands. Vorsitzende des Stiftungsrats ist Dr. Annekathrin Preidel, bis März 2026 Präsidentin der Landessynode der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern.

Wichtig war dem Kuratorium vor allem eines: Nachhaltigkeit. Mit dem Aufbau eines Mädchenchores wird nicht nur ein Projekt angeschoben, sondern etwas geschaffen, das langfristig wirkt. Der Chorcampus sagt Danke für dieses Vertrauen – und dafür, dass so ein inspirierender Ort für junge Sängerinnen wachsen kann.

Eva Maria Roer, die 2021 verstorbene Namensgeberin der Stiftung



Manfred Roth Stiftung fördert Jugendarbeit

Mit einer Spende über 10.000 Euro unterstützt die Fürther Manfred Roth Stiftung die Jugendarbeit am Windsbacher Chorcampus. Die Mittel kommen der musikalischen und pädagogischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zugute und stärken die Bildungs- und Förderangebote der Windsbacher Chöre.

Seit vielen Jahren ist die Manfred-Roth-Stiftung den Windsbachern eng verbunden und begleitet ihre Arbeit als verlässlicher Partner. „Es ist ein starkes Zeichen, wenn eine Stiftung unsere Arbeit über viele Jahre hinweg begleitet. Diese Verbundenheit gibt uns Rückhalt und kommt direkt den jungen Menschen zugute, die am Windsbacher Chorcampus ihren Weg gehen“, erklärten der Künstlerische Leiter Ludwig Böhme und Internatsdirektor Thomas Babel bei der Spendenübergabe am 20. Januar 2026 in Fürth übereinstimmend. Auch Doris Reinelt, Beauftragte für Fundraising und Spendenbetreuung der Windsbacher, zeigte sich dankbar für die erneute Zuwendung.

Die Unterstützung steht ganz im Sinne des Stiftungsgründers Manfred Roth. Der 2010 verstorbene Unternehmer hatte die Norma-Gruppe zu einem der bedeutendsten deutschen Handelsunternehmen im Bereich der Discounter aufgebaut. Nach seinem Tod wurde das Unternehmen in eine Stiftung überführt, die mit Teilen ihrer Erträge soziale, medizinische und kulturelle Projekte fördert.



Von links: Dr. Wilhelm Polster (Stiftungsvorstand), Thomas Babel (Windsbacher Direktor), Doris Reinelt (Windsbacher Fundraising) und Klaus Teichmann (Stiftungsrat) vor dem Norma-Hauptsitz in der Manfred-Roth-Straße in Fürth.

Foto: NORMA

Ein deutsches Requiem

Gemeinsam mit dem finnischen Knabenchor Cantores Minores und den Stuttgarter Philharmonikern gibt es 2026 gleich mehrere Aufführungen des Brahms-Requiem in Deutschland und Finnland. Der 1952 entstandene Domknabenchor Helsinki ist mit rund 400 Mitgliedern nicht nur der größte, sondern auch der beste Knabenchor Finnlands. Er wird seit 2005 von Hannu Norjanan geleitet.

Das Austauschprojekt wurde durch großzügige finanzielle Unterstützung ermöglicht:

Die **kata agorein Stiftung** unterstützt Projekte in den Bereichen Wissenschaft, politische Bildung und bürgerliches Engagement, die Menschen ins Gespräch bringen, Perspektiven verbinden und den konstruktiven Diskurs stärken.

Der **Kulturfonds Bayern** fördert im Auftrag des Freistaats künstlerische Vorhaben, um die kulturelle Vielfalt in Bayern nachhaltig zu stärken.

KATA
AGOREIN
STIFTUNG

Kulturfonds Bayern
Kunst



Sommer 2025, erste Reihe von links: Thomas Babel (geschäftsführender Direktor der Windsbacher), Ruth Schellhas (Patronatsbeauftragte der Windsbacher), Dr. Norbert Herrmann, Peter Lechner und Ingo Hayduk (damaliger Vorstand Erwin-Fricke-Stiftung), Ludwig Böhme (Künstlerischer Leiter), Doris Reinelt (Fundraising) und Claudia Brinker (Konzertmanagement)

Foto: Andreas Fulda

Erwin-Fricke-Stiftung unterstützt Chöre

Auch 2025 konnten sich die Windsbacher über die treue Unterstützung der Erwin-Fricke-Stiftung freuen: 12.000 Euro flossen im vergangenen Jahr in Projekte von Knabenchor und Mädchenchor. Damit werden besondere Programme mit Orchestern möglich und der Stimmbildungsunterricht gesichert – kleine Investitionen, die große Wirkung entfalten. Gegründet vom Ansbacher Klavierbauer und Musikalienhändler Erwin Fricke, begleitet die Stiftung die Windsbacher seit vielen Jahren und sorgt dafür, dass Musik lebendig bleibt. Die Erwin-Fricke-Stiftung – eine treue Partnerin der Windsbacher!

Gleichzeitig nehmen wir Abschied vom Stiftungsvorstandssprecher Ingo Hayduk, der am im Februar 2026 gestorben ist. Als langjähriger Stadtrat, früherer Präsident des Landgerichts und engagierter Sportfunktionär hat er sein Umfeld in Ansbach entscheidend mitgeprägt. Musik spielte ebenfalls eine große Rolle in seinem Leben – Hayduk beherrschte mehrere Instrumente, darunter Cello, Klavier, Gitarre, Flöte und Mundharmonika. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie und seinen Freunden.

Zwischen Altar und Podcast-Studio

Foto: Vera Thammen

Sie war unter anderem Sprecherin des Wortes zum Sonntag und zahlloser Rundfunkandachten, Rundfunkbeauftragte der EKD, Chefredakteurin beim Sonntagsblatt, Publizistin, Buchautorin, Professorin für Christliche Publizistik. Gemeinsam mit ihrer Schwester Sabine Rückert, stellvertretende Chefredakteurin der Wochenzeitung „Die Zeit“, hat sie sechs Jahre lang in 169 Folgen die Bibel erklärt. Der Zeit-Podcast „Unter Pfarrerstöchtern“ genießt mittlerweile Kultstatus. Seit verganginem Jahr ist Prof. Johanna Haberer Vorsitzende des Kuratoriums des Windsbacher Chorcampus. Eine Aufgabe, die sie schon einmal vor einigen Jahren innehatte. Claudia Brinker interviewte die Theologin.



Sabine Rückert und Prof. Johanna Haberer (rechts)

Spiele in Ihrem Elternhaus, der Pfarrersfamilie Rückert, der Windsbacher Knabenchor eine Rolle?

Chöre spielten eine große Rolle. Wir hörten im Radio regelmäßig die großen Chorwerke Johann Sebastian Bachs. Wenn es ging, waren wir, die wir in München lebten, in der Kirche, wenn Karl Richters Bachchor in der Kirche sang und die Windsbacher waren das Highlight, weil sie – wie unsere beiden Eltern aus Franken waren.

Erleben Sie die Windsbacher heute anders als bei Ihrem ersten Engagement für den Knabenchor?

Ich erlebe in Windsbach, dass der Trend in der Pädagogik, die individuellen Stärken des einzelnen Kindes zu entdecken, deutlicher wahrnehmbar ist – auch im Chor. Und: natürlich! Die Mädchen.

Was wollen Sie mit Ihrem Engagement für die Windsbacher erreichen?

Die Sicherung der Zukunft des Windsbacher Konzepts einer ästhetischen Bildung, zu deutsch: dass in der Gesellschaft (und der Kirche) wieder deutlicher wahrnehmbar wird, welcher Reichtum einem Kind mitgegeben wird, wenn es seine Stimme bildet, singt, im Chor singt und erfährt, wie man Menschen mit geistlicher Musik glücklich machen kann.

Warum braucht die ELKB die Windsbacher?

Die Windsbacher brauchen die ELKB deutlich dringender als umgekehrt. Die ELKB ist der größte Zuschussgeber. Aber ich bin überzeugt, dass die Windsbacher

mit jedem ihrer Konzerte absolut überzeugend predigen, ich denke, dass sie helfen können, das neue Gesangbuch mit den vielen, vielen neuen Liedern unter die Gemeinden zu bringen, und dass sie auch für die bayerischen Protestanten ein internationaler Leuchtturm sind.

Sie planen eine Fortsetzung des „Unter-Pfarrerstöchtern-Podcasts“. Eine Folge ist gemeinsam mit den Windsbachern dem protestantischen Dichter Paul Gerhardt gewidmet. Was bedeutet Paul Gerhardts Lyrik für uns heute?

Dass wir Anschluss finden an eine Glaubensgewissheit, die uns heute oft verloren gegangen ist. Aber sie kehrt beim Singen und / oder Zuhören zurück ... Befehl Du Deine Wege und was Dein Herze kränkt ... Paul Gerhardt hat die Sprachgewalt der biblischen Psalmen in die Sprache seiner Zeit gegossen, er war absolut menschlich und menschenfreundlich in seinen Texten. Die kraftvollen Gegnerschaften, die zum Beispiel Martin Luther hochleben lässt, fehlen in Paul Gerhardts Texten. Er möchte zärtlich trösten und wie ein Wunder gelingt ihm das über die Jahrhunderte. Wie viele Dichter sind vergessen ...

Die Kirche(n) und die klassische Musik eint die Entwicklung, dass sie Mitglieder bzw. Zuhörende verlieren und damit an gesellschaftlicher Relevanz einbüßen. Leben totgesagte länger oder was müsste passieren, diesen gesellschaftlichen Trends entgegenzuwirken?

Ach wissen Sie, seit ich denken kann, höre ich das Lied vom Untergang der Kirche und der geistlichen Musik. Ich

sage immer: Ich muss die Kirche nicht retten und auch die Musik muss ich nicht retten. Da habe ich Gottvertrauen. Was so gut ist und so gut tut, wird nicht untergehen.

Podcast trifft Knabenchor

In einem speziell für das Augustinum entwickelten Format unterhalten sich die beiden Podcasterinnen des Zeit-Podcasts „Unter Pfarrerstöchtern“ – Zeit-Journalistin Sabine Rückert und die Theologin Prof. Johanna Haberer live auf der Bühne darüber, worin der Zauber des „Liedermacher Gottes“ besteht – ein Ensemble aus zwölf Windsbacher Sängern bringt seine Lieder zu Gehör.

Die geplanten Termine:

17. Juni, Augustinum München-Nord

18. Juni, Augustinum Dießen am Ammersee

19. Juni, Augustinum München-Neufriedenheim

20. Juni, Augustinum Stuttgart-Sillenbuch

www.augustinum.de

„Paul Gerhardt ist für mich der Liedermacher Gottes, der in dunkelsten Kriegszeiten die tröstlichsten Texte geschrieben hat. Heute redet man von Resilienz. Paul Gerhardt hatte eine ungeheure Widerstandskraft in seinem Glauben und eine unermessliche Menschenliebe. Er war einfach zukunftsfröhlich und überirdisch.“

Johanna Haberer



Aufnahme von der Premiere des Auftragswerks im Rahmen des Stuttgarter Bachfests im März 2026.

Weitere Termine:
5. Mai bei den Schwetzingen Musikfestspielen,
13. Juni in St. Martin, Bayreuth,
18. Juni beim ION Musikfest Nürnberg

Fotos: Kaufman; Kapitza

Von Freude getragen



Berthold Leibinger
Stiftung

Als die Anfrage des Windsbacher Knabenchor kam, ein Stück zu den Texten von Paul Gerhardt zu schreiben, nahm der Münchner Komponist David Reichelt die Herausforderung begeistert an. Die Gedichte des Theologen und Dichters Paul Gerhardt inspirierten bereits unzähligen Komponisten von Johann Sebastian Bach über Felix Mendelssohn Bartholdy bis hin zu Franz Liszt oder auch Max Reger dazu, einige der berührendsten Werke ihrer Karriere zu schaffen. In diese Tradition reiht sich nun auch das von David Reichelt komponierte Stück „Von Freude getragen“ ein. Um anlässlich des 350. Todesjahres Gerhardts seinem gesamten Lebenswerk zu gedenken, umfasst die Komposition Reichelts nicht ein einzelnes Gedicht Gerhardts, sondern entnimmt mehreren Texten zentrale Passagen, ordnet sie neu an, stellt sie gegenüber, und erschafft so neue intertextuelle Wechselbeziehungen.

So arbeitet „Von Freude getragen“ beispielsweise heraus, wie Gerhardt das Motiv der Sonne als Allegorie für das Herrlichkeit Gottes und das Licht des Glaubens immer wieder einsetzt. Klanglich spannt die Komposition Reichelts einen Bogen von der auslaufenden Renaissancemusik der Zeit Paul Gerhardts hin zu den stilistischen Konventionen moderner Filmmusik. In Kooperation mit dem Ensemble Spark wird der Windsbacher Knabenchor von den sanften Klängen zweier Flöten, einer Geige, eines Violoncellos und eines Klaviers begleitet.

Der Kompositionsauftrag wurde durch die Berthold Leibinger Stiftung finanziell unterstützt.

David Reichelt (links) zu Gast in Windsbach: Mit Ludwig Böhme (Mitte) und Andreas Fulda besprach er die Interpretation des Stücks, das er am 18. März erstmals live hörte.



Mehr als Musik

Gemeinschaft, Freundschaft und unvergessliche Momente abseits der Bühne. Ein kleiner Einblick in die vielen Aktionen, die außerhalb des Chorsaals stattfinden.



Minigolf mal anders: In der Schwarzlichtfabrik haben die 7. und 9. Klassen Zielgenauigkeit bewiesen.

Kreativität war am Klangfängertag gefragt: Hier wurden Stofftaschen nach Lust und Laune bemalt.



Ostern auf dem Campus: Österliche Plätzchen haben die Klassen 4 und 5 gebacken und bunt verziert.



Hoch hinaus! Die Mädchen der Jungen Stimmen haben den Airtime-Trampolinpark in Nürnberg besucht.



Kontakt / Impressum

Windsbacher – Evangelischer Chorcampus AöR
 Heinrich-Brandt-Straße 18, 91575 Windsbach
Herausgeber
 Fördergesellschaft Windsbacher Knabenchor und Windsbacher Mädchenchor e.V.
Kuratorium
 Prof. Johanna Haberer (Vors.), Wolfgang Böhm, Klaus-Ulrich Feiler, Simon Pickel, Andreas Schalk
Zentraler Ruf (098 71) 708 - 0
Chorbüro
 Ludwig Böhme (Künstlerische Leitung) -200
 Claudia Jennings (Leitung Mädchenchor) -200
 Sandra Handke (Assistenz) -200
 sandra.handke@windsbacher.de
 chorbuerer@windsbacher.de

Internat
 Thomas Babel (Direktor) -116
 thomas.babel@windsbacher.de
 Karin Wagner (Sekretariat) -0
 karin.wagner@windsbacher.de
 Bank: Sparkasse Windsbach
 IBAN: DE70 7655 0000 0760 6010 62
Fördergesellschaft
 Heinrich-Brandt-Straße 18
 91575 Windsbach
 David Wieberneit (Vorsitzender)
 vorstand@foeg.windsbacher.de
 Kontakt: Gabriele Haupt
 gabriele.haupt@foeg.windsbacher.de
 Bank: Sparkasse Windsbach
 IBAN: DE45 7655 0000 0760 6124 73

Stiftung – Evangelischer Chorcampus e.V.
 Heinrich-Brandt-Straße 18
 91575 Windsbach
 Michael Bammessel (Vorsitzender)
 stiftung@windsbacher.de
 Bank: Sparkasse Windsbach
 IBAN: DE65 7655 0000 0760 6022 19
Windsbacher Patronat
 Steingruberstraße 9
 90480 Nürnberg
 Ruth Schellhas
 Patronatsbeauftragte
 ruth.schellhas@windsbacher.de
 Bank: Castell'sche Bank Nürnberg
 IBAN: DE42 7903 0001 0004 0004 98

V.i.S.d.P.
 Thomas Babel
 Geschäftsführender Direktor
 Windsbacher – Evang. Chorcampus AöR
Redaktion:
 Maria Kapitzka
 Claudia Brinker
 Jan-Geert Wolff
 Gastbeitrag: Silke Schrape
Gestaltung
 Christian Topp
Druck
 Kilian-Druck, Nürnberg
 Redaktionsschluss: März 2026

Auch unser Programm erfüllt höchste Ansprüche



Das Wohnzentrum Schüller richtet ein:

Ob Wohnen, Schlafen oder sonstige Möbel für jeden Bereich - hier finden Sie in vielen Fachabteilungen tolle Wohnideen für Ihr Zuhause.

Schön, dass es diese Qualität noch gibt!

Auswahl, Beratung, Service - da stimmt einfach alles!



Wohnzentrum **SCHÜLLER**

Industriestr. 2 • 91567 Herrieden
www.wohnenzentrum-schuell.de

Das Küchenzentrum Schüller richtet an:

Das Küchenzentrum Schüller ist Ihr starker Partner beim Thema Küche in der Region.

Erleben Sie über 100 Ausstellungsküchen auf rund 2000 qm Ausstellungsfläche.

Dazu ein Rundum-Service, von Beratung und Planung bis Lieferung und Montage, der keine Wünsche offen lässt!



Küchenzentrum **SCHÜLLER**

Am Eichelberg 3 • 91567 Herrieden
www.kuechenzentrum-schuell.de



Mit allen Sinnen erleben.

**Weil das Herz aufgeht,
wenn die Stimmen den
Raum füllen.**

Deswegen ermöglichen wir unvergessliche
musikalische Highlights mit den Windsbachern.

**WINDSBACHER**
Mehr als Musik

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkassen
in Mittelfranken**